

Pferde:	Personen:
18 in drei Rüstwagen	1
4 in Keller-Wagen	1
4 in Küchen-Wagen	1
— Lakeien	6
— Kammerjunge	1
<hr/> 55 Pferde	<hr/> 28 Personen.

J. H. Sahla, Fourierer“.

In dieser Einquartierungszeit mussten die Bürger 6 Pferde mit nach Klein-Mölsen geben, wovon jedoch nur 2 wieder zurückkamen. Der Regiments-Quartiermeister von Nostiz und der Obristleutnant verlangten für jeden Tag, an dem sie auswärts waren, 2 Rchsthlr.; die Hauswirte mussten sich dazu bequemen, da ihnen sonst 10 Musketiere ins Haus gelegt wurden. Auf Grund einer Beschwerde des Rates verlegte von Nostiz 50 Mann nach Vippach und verlangte als Lohn dafür einen Klepper (Pferd) für 15 Thlr., oder wenigstens 8 Thlr. an Geld; als sich der Rat weigerte, „war er ungebührlich, unhöflich und ehrenrührig in seinen Worten und sagte, „sie solle alle der Teufel holen“. Den Soldaten musste man täglich Pferde zum Reiten nach anderen Orten geben, „wodurch die armen Bauernpferde über den Haufen getrieben wurden; die Soldaten tominierten und sofften nachts bis 12 und 2 Uhr“; die Bürger konnten bei gutem und klarem Wetter die Ernte nicht einführen; das Eingeerntete wurde verbraucht, „die armen Leute konnten wegen des Botschaftlaufens und Wegweisens durch Ernte- und Lohnschnitterei nichts verdienen, hatten nichts zu beissen und brechen, mussten zudem noch zuhause einen Musketier beköstigen“.

Als am 8. September um Mittag 1 Uhr der Herzog Christian mit seinen Bedienten abmarschierte, verlangten die hierbleibenden Offiziere, dass es „mit der Speisung der Fürstentafel vollkommlich so gehalten werden sollte, als wenn Ihre Durchlaucht persönlich zugegen wären“. Der Rat weigerte sich; doch bestanden Hauptmann von Krosigk und Adjutant von Schweinitz darauf und bemerkten, „man müsse es miteinander bezahlen, und hätten sie hernach auf einmal in einem schmauß zu genießen“. Als die Lieferung nicht geschah, haben die Offiziere stille geschwiegen, bis am 13. September der Reg.-Quartiermeister v. Nostiz wiederkam, den Sömmerda schon als guten Freund kannte. Er bestand auf der Forderung mit der Bedrohung, „dass sie beim Aufzuge mit einem Regimente hereinrücken und exequieren würden“. Als die kurmainzer Regierung die Stadt von der Lieferung befreite, ersann v. Nostiz allerhand „practique“, um so eine Entschädigung zu erhalten; er legte 60 Mann nach Klein-Brembach, um von dort Geld zu bekommen; er verkündete eine Zusammenkunft aller Offiziere des Regimentes in Sömmerda und stellte das „Manual“ auf: „doch ist man abermal hinter diese List kommen und hat gefunden, dass man den Leuten bloss Angst machen wollte“.

Als der Obrist-Wachtmeister von Maltiz mit seinen Musketieren am 29. September wieder ankam, „haben dieselben den Wirten die Hühner totgeschlagen, in die Ränzel gesteckt und gedrohet, die übrigen auch zu stehlen“; mit Recht berichtet damals der Rat: „Die Quartiere sind